

REGION

MONOPOLY MIT EINSATZ

Die Gemeinden Bassersdorf und Nürensdorf lancieren gemeinsam mit dem Gewerbeverein ein speziell auf das lokale Gewerbe zugeschnittenes Monopoly-Spiel für die spielfreudige Bevölkerung.

Seite 35

BASSERSDORF

EINE STADT ZUM SPIELEN

Mit einer Spielstadt bezauberten der Gewerbeverein und seine Mitglieder die Bassersdorfer Bevölkerung. Ausgefallene Ideen reizten die Spielhungrigen zum Mitmachen.

Seite 14/15

BRÜTTEN

MOBIL UNTERWEGS

Die Brüttener Bevölkerung kann bis Ende 2020 noch die ressourcenschonende Art der Fortbewegung testen mit dem Elektro-Mobility-Auto.

Seite 17

NÜRENSDORF

SCHNAPS AUS ÄPFELN

Obstbauer Peter Menzi hat mit der Pflanzung einer alten Apfelsorte «Pomme de Nürensdorf» Erfolg. Nach der ersten Ernte verfügt Nürensdorf nun über einen eigenen Obstbrand.

Seite 27



In einer gemütlichen Atmosphäre konnte man über den Marktplatz schlendern und sich von den zahlreichen Handwerks-Angeboten inspirieren lassen. (Fotos: Reto Hoffmann)

Bassersdorf in mittelalterlicher Hand

In Bassersdorf scheint sich neben der Fasnacht, dem Sechseläuten und den Hornusser-Weltmeisterschaften ein weiterer Traditionsanlass zu etablieren: Der Mittelaltermarkt. Bereits zum zweiten Mal wurde er innert zwei Jahren durchgeführt mit Aussicht auf Fortsetzung.

von Reto Hoffmann

Sich in unserer hektischen und hochtechnisierten Welt mal wieder in die Zeit der Ritter, Knappen und Burgfräuleins zurückzusetzen, scheint im Trend zu liegen. In verschiedenen Schweizer Orten und auch im nahen Ausland finden sogenannte Mittelaltermärkte statt. Marktfahrer der Mittelalterszene schlagen ihre Zelte auf und bieten ihre Handwerkskunst feil. Vorführungen und Schaukämpfe werden geboten, es wird musiziert und im mittelalterlichen Stil gegessen und getrunken. Viele der Eingefleischten tragen auch

Roben und Gewänder aus der damaligen Zeit.

Auch Bassersdorf hat sich in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal wieder dem mittelalterlichen Ambiente verschrieben. Am letzten Sommerferienwochenende schlugen die Händler, Gaukler und Schausteller auf der Sechseläutenwiese ihre Zelte auf. Ein sogenanntes Heerlager wurde ausserdem bei der alten Sagi errichtet, in dem die Angereisten in zum Teil feudal mit Fellen ausgestatteten Zelten hausten.

Interessierte Besucher

Ins Leben gerufen wurde dieser Anlass 2017 von der Mittelaltergilde zu

Basselstorf. Der Anlass wurde vor zwei Jahren zum durchschlagenden Erfolg. Gegen 5000 Gäste aller Altersklassen haben den Anlass besucht, wie vom Junker der Gilde, Mario Etter, zu erfahren war. «Dieses Jahr sollen es, dank dem schönen und warmen Wetter, wieder so viele gewesen sein», schätzt der Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit. Ein grosses Plus sei auch, dass der Eintritt, im Gegensatz zu vielen anderen Märkten, frei ist.

Fortsetzung auf Seite 2

SPITZE FEDER



Haben Sie auch ein Bienenhotel im Garten aufgehängt und schauen immer wieder, ob es bewohnt wird? Tja – vor kurzem war ich mit einem profunden Bienenkenner

unterwegs und habe über ein Bienenhotel eine Bemerkung fallen lassen. Oh je – da habe ich sogleich eine Lawine losgetreten.

Für Bienenkenner scheinen die von Laien oftmals benutzten Bienenhotels der blanke Unsinn. Sie seien nur für sehr wenige Wildbienen wirklich der richtige Nistort, erklärte mein Bekannter, der Garten selbst sei meistens zu sauber und biete keinen geeigneten Lebens- und Futterraum, Blumen fehlten gänzlich und die Wiesen seien eben überdüngte Rasenflächen und hätten mit Wiesen nichts zu tun. Überhaupt: diese Bienenhotels

gammelten vor sich hin und trügen am Ende nur noch zum Abfallberg bei.

Dieses Gespräch stimmte mich nachdenklich und ich unterzog meinen Garten einem Sofortcheck. Ein paar Dinge musste ich ebenfalls erkennen. Das hat mich nachdenklich gestimmt und ich habe nachgeforscht im Internet, Berichte gelesen und mich amüsiert über die vielen Wildbienen mit klingenden Namen wie Blaue Mauerbiene, Felsspalten Wollbiene und Zweifarbige Sandbiene. Und natürlich sagen die Namen dieser Bienen etwas über ihren Nistort aus.

Sie sind klare Hinweise über Nistorte und Lebensräume, in denen sich diese Wildbienen wohlfühlen. Aha – Mauern, Felsspalten und Sand? Also los, dachte ich, und habe in meinem Garten einmal solche Gebiete «eingegerichtet». Auch wenn sich die Nackenhaare meines Bekannten und anderer Naturkenner wahrscheinlich jetzt ob meiner Naivität sträuben, bin ich doch überzeugt, dass wir im Kleinen beginnen sollten. Jeder tut, was er kann.

Susanne Gutknecht

Das spüren auch die anwesenden Händler. Es werde neben Verpflegung und Getränken eher mal noch ein Souvenir von den feilgebotenen Handwerkswaren gekauft. Und deren gab es zahlreiche. Vom selbstgeschmiedeten Schmuck über aus Holz nachgebildeten historische Waffen bis zu Fellen oder Töpferwaren. Bei einigen (Kunst)-Handwerkern konnte man bei der Erstellung auch gleich über die Schulter schauen, wie etwa beim Eisenformer, welcher Messer aus glühendem Eisen herstellte.

Nahkampf mit Schwertern

Doch auch Unterhaltendes wurde am diesjährigen Mittelaltermarkt geboten. So zeigte etwa im Heerlager Ulrich Lüthi von der Falknerei Kriechwil aus Bern diverse Flüge mit seinem Wanderfalken. Der Mittelalterverein «Comites Feriati» zeigte ausserdem in einem kurzen Szenenstück, wie es im Mittelalter zu und her ging: beim Nahkampf mit Schwertern und Lanzen in voller Ritterrüstung wurde es dem einen oder anderen Zuschauer bang.

Illnauer Wildsau

Auch kulinarisch orientierte man sich an der damaligen Zeit. Hinter dem alten Dorfschulhaus brutzelte eine 40 Kilogramm schwere Wildsau, welche in den Wäldern von Illnau geschossen wurde. Am Stand «zum Wilden Keiler» wurden gar Wildsau-Burger angeboten. Nicht fehlen durfte die spezielle Mittelalterwurst und der Fackelspiess von der Sau. Natürlich wurde auch Bier oder Met ausgeschenkt. Entweder in stilvollen Tonkrüglein oder erstmals auch in kom-

postierbaren Einwegbechern. «Eine Lehre, welche wir aus dem ersten Mittelaltermarkt gezogen haben. Wir wollen bei der Gastronomie vermehrt auf die Umwelt achten», so die Erklärung des OK.

Höhepunkt des Festes war dann am Samstagabend das Konzert der Folk-Rock-Band Koenix. Ihre pulsierenden Rhythmen und mitreissenden Melodien schwappten auf das ganze Festgelände über und liess manchen Besucher nicht mehr lange auf seiner Festbank verharren. ■

dorfblitz

IMPRESSUM

Chefredaktion

Annamaria Ress
dorfblitz
Stationsstrasse 60
8606 Nänikon

Natel 079 258 55 79
E-Mail redaktion@dorfblitz.ch

Sekretariat: Inserate | Allgemeines

Daniela Melcher
Breitstrasse 66
8303 Bassersdorf

Telefon 044 836 30 60
E-Mail inserate@dorfblitz.ch
Bürozeiten Montag 8 bis 16 Uhr
PC 87-42299-8

Produktionsleitung

Annamaria Ress | Susanne Gutknecht

Redaktion

Urs Burger (ub)
Tim Ehrensperger (te)
Susanne Gutknecht (sg)
Reto Hoffmann (rh)
Tobias Jäger (tj)
Sandra Lanz (sl)
Daniela Melcher (dm)
Chantal Neukomm (cn)
Philipp Rahm (ph)
Fabian Rahm (fr)
Annamaria Ress (ar)
Astrid Steinbach (as)

Webmaster

Reto Hoffmann

Produktion

Staffel Medien AG
Binzstrasse 9
8045 Zürich
E-Mail info@staffelmedien.ch
Internet www.staffelmedien.ch

Auflage

24. Jahrgang | 9450 Exemplare

Abonnement, exkl. MwSt.
Jahresabonnement CHF 54.–

Redaktions-/Inserateschluss

Textbeiträge und Inserate jeweils
spätestens 10 Tage vor Erscheinen.

Erscheinungsweise

Jeden letzten Donnerstag im Monat
gratis in alle Haushaltungen der
Gemeinden Bassersdorf, Brütten und
Nürensdorf.

www.dorfblitz.ch

Die nächste Ausgabe erscheint
am Donnerstag, 26. September 2019.



dorfblitz online





Die Schweizer Folk-Rock-Band Koenix heizte mit ihrer bunten Bühnenshow so richtig ein.



Während Stunden schmornte eine 40 Kilogramm schwere Wildsau am grossen Spieß.



Am Stand der Eisenformer konnte man beim Schmieden zusehen.



Trudi Gisler aus Bassersdorf verkaufte originelle Schmuckherzen.



Die Besucher erfuhren Wissenswertes über das Falknereihandwerk und erlebten Jagdflüge auf das Federspiel.



Mittelalterliche Kampfszene aus der Darbietung des Mittelaltervereins «Comites Feriati».